

# »Die Älteren leben nicht mehr für ihre Kinder und Enkel – sie gönnen sich selbst etwas!«

Farbexperte Prof. Axel Venn über das Wohnen in einer neuen Lebensphase

**Wenn die Kinder aus dem Haus sind, dann beginnt auch für die Eltern eine neue Lebensphase, die viele Veränderungen mit sich bringt. Insbesondere gilt dies für das Wohnumfeld, wie der Farb-**

**Trend- und Ästhetikexperte Axel Venn aus Berlin im Gespräch mit der MarktImpulse betont. Wo einst die Einrichtung in erster Linie den Kindern gerecht werden sollte, treten nun die eigenen Bedürfnisse**

**in den Vordergrund. Und das geht nicht selten mit einer Rundum-Renovierung einher. Lange Jahre, so erinnert sich Axel Venn auch an das eigene Familienleben, ist das Wohnen auf Ex-**

**pansion ausgerichtet: Kinder brauchen Platz; darum ziehen viele Familien raus an den Stadtrand, wo dieser Platz bezahlbar und vorhanden ist – vom eigenen Garten bis zum Bolzplatz um die Ecke.**

## Kurze Wege statt großer Wohnung

Im Alter jedoch ändern sich diese Bedürfnisse: »Wir brauchen weniger Platz; die Phase des expansiven Wohnens ist beendet«, so Axel Venn. Stattdessen schätzten viele Ältere die Vorteile kurzer Wege und eines geballten Angebotes auf engem Raum.

»Die Menschen haben eine tiefe Sehnsucht, nicht mehr zu unterhalten, sondern unterhalten zu werden! Darum legen sie Wert auf das bessere Angebot in der Stadt mit Kultur vor der Tür, dem Arzt um die Ecke und der Einkaufsstraße nebenan. Denn das macht das Leben leichter!«

Allerdings beobachtet Axel Venn diesen Trend mit großer Sorge: »Hier findet seit Jahren eine mikroskopische Völkerwanderung statt – jung raus, alt rein. In der Folge überaltern die Städte völlig!«

Unabhängig davon beobachtet der Berliner Farbexperte schon heute, dass viele ältere Menschen nicht mehr in dem Maße wie frühere Generationen die Nähe zu ihren Kindern und Enkeln suchen. »Die heutigen Alten denken viel mehr an



Farbexperte Prof. Axel Venn aus Berlin weiß: Mit zunehmendem Alter verändern sich die Wohnbedürfnisse.

sich. Sie sind egoistisch und äußerst genussfreudig! Sie sind spaßorientiert und schätzen die Individualität! Statt das Geld für den Enkel auf die hohe Kante zu legen, gönnen sie sich lieber selbst etwas!«

Ein Bereich, für den in dieser neuen Lebensphase besonders gerne Geld investiert werde, sei das Wohnumfeld,

wie der Farbrendexperte ausführte. Manche bauen das Haus um, andere investieren in die Mietwohnung und gar nicht wenige ziehen um in die Innenstadt und/oder in eine kleinere Wohnung mit pflegeleichtem Balkon statt Garten – ein weit verbreiteter Irrtum also, dass ältere Menschen nicht für Veränderungen zu haben sind!

»Anders als früher bleiben die Älteren heute nicht stehen! Sie schauen durchaus auch nach den Lebensmodellen Jüngerer – und adaptieren vieles!«

## »Irgendwann will man mehr Komfort«

»In der dritten Lebensphase, irgendwann jenseits der 50 oder 60 Jahre, möchten die Menschen mehr Komfort, sie möchten es sich bequemer machen«, weiß Axel Venn aus eigener Erfahrung. Ergonomie und Sicherheit spielen darum bei der Einrichtung der Wohnung eine große Rolle: Vom rutschsicheren Boden im Bad über die Küche bis hin zur visuellen und akustischen Führung über den dunklen Flur in der Nacht. Denn: Wer nachts aufstehe, müsse sich sofort und sicher orientieren können. Ordnung und Ordnung seien in diesem Zusammenhang wichtige Stichpunkte.

Von diesen ästhetischen Humanfunktionen abgesehen, möchten ältere Menschen heute »befreundbare Wohnungen«, wie Prof. Venn es ausdrückt: ausreichend Platz für eine gesellige Tafel mit der Familie oder ein Kaffeekränzchen mit den Freunden. »Die



Prof. Axel Venn rät: Gerade im Alter sollten sich Partner eigene Bereiche gestalten, z.B. eine gemütliche Leseecke.

Ausgehengesellschaft von heute trifft sich zu Hause – das gilt erst recht im Alter!«

Die enorme Nachfrage nach Kaminen, Teppichen, Dekortapeten und Farbe an den Wänden spiegelt diesen Wunsch wider, es sich in einem für Freunde offenen Haus gemütlich zu machen.

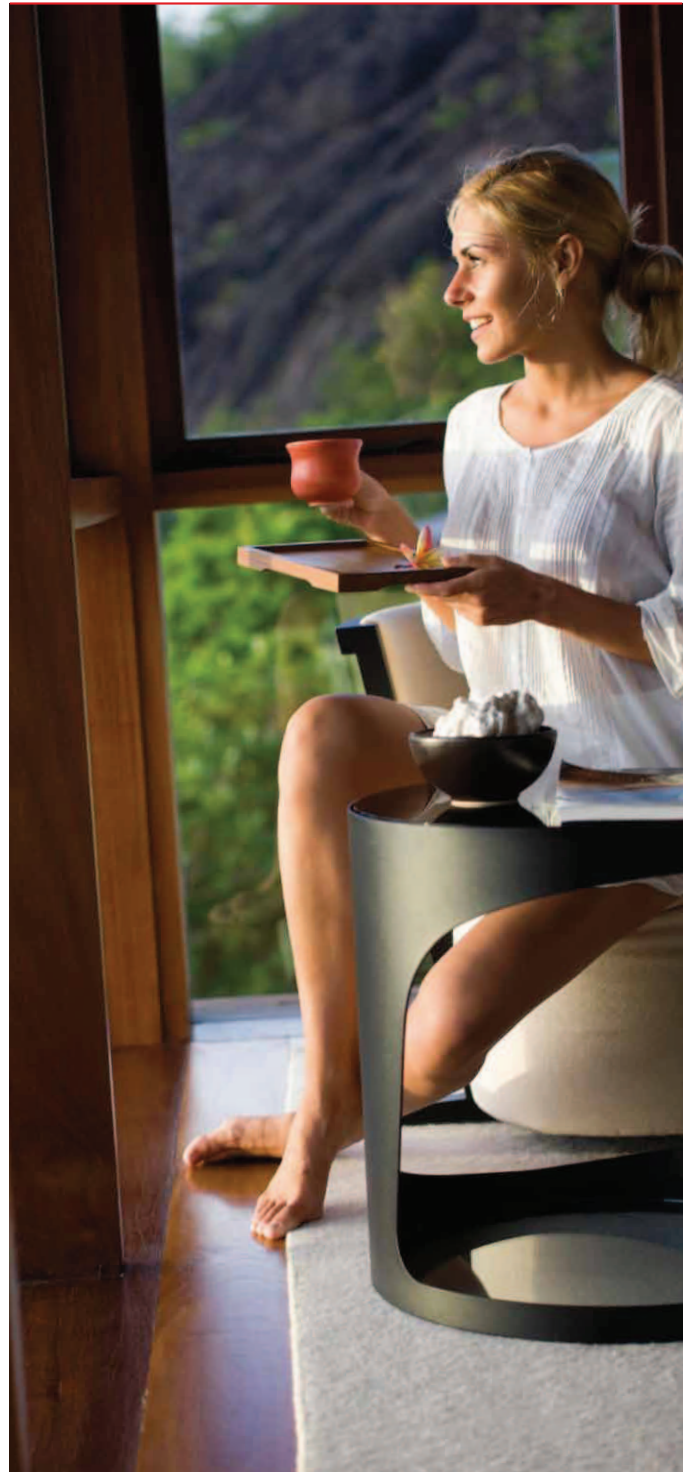
Dabei zeichnet sich für Prof. Venn ein neuer Trend ab – weg von der Unisex-Landschaft, in der sich Männer und Frauen wohlfühlen müssen, so unterschiedlich ihre Vorstellungen vom Wohnen auch sein mögen. »Männer, Mokkatässchen und Röschenmuster passen nicht zusammen«, streicht der Experte hervor, der sich sicher ist: Männer und Frauen brauchen eigene Bereiche, die sie selbst gestalten können. Vor allem, wenn Paare im Alter viel Zeit gemeinsam im Haus verbringen, sei dies entscheidend für das Wohlbefinden – und ein bisschen mehr »Spannung« im Leben: »Stellen Sie sich vor, die Frau lädt ihren Mann in ihren Teesalon ein und er bittet sie abends in seine Havanna-Lounge – das hat doch was«, gerät er ins Schwärmen ...

## Räume brauchen Spannung

Jenseits dessen spielt natürlich auch die farbliche Gestaltung des Wohnumfeldes eine große Rolle. Prof. Venn gibt – ungeachtet des Alters – einen elementaren Rat: Jeder Raum braucht zwei Charakteristika. Ein Teil sollte optische Anregung sein, ein anderer Entspannung bieten – sonst herrscht Langeweile. »Harmonie ist der Ausgleich von Spannung und Gegen-spannung, darum brauchen wir die Dualität«, streicht er hervor. Insbesondere für Ältere gelte es, einem Raum inszenatorische, animative Qualitäten zu geben.

Welche Farben hierfür eingesetzt werden, hänge ganz vom Zeitgeist ab – Schoko und Vanille, Maisbeige und Orange, Havanna und dunkle Rottöne seien zurzeit beliebte Farbstellungen – ein sanftes Grün mit Kirschrot und Weiß sei stark im Kommen.

Letzten Endes entscheiden die Menschen selbst, in welcher Farbe sie ihr Wohnumfeld gestalten möchten – der Maler mit seinem fundierten Wissen um die Wirkung von Farben ist dabei jedoch ein wichtiger Partner und Ratgeber.



Räume leben von der Dualität aus Entspannung und Anregung: Der Blick in die Natur bietet beides.

Mehr Informationen finden Sie unter: [www.colortrend.de](http://www.colortrend.de)